Lehrerin Christina Bese (l.) und Konrektorin Beate Schmitt organisierten ein Gespräch mit dem Zeitzeugen Sally Perel. Fotos: Ralf Krieger

Blicke in den Abgrund

Holocaust-Überlebender Sally Perel erzählt von seinen Erlebnissen – auch digital

VON MARIE WELLING

Es ist ein beklemmendes Gefühl, wenn Sally Perel von seinen Erlebnissen während des Holocausts und des Zweiten Weltkriegs erzählt. Er berichtet von seinem Leben als jüdisches Kind in Deutschland, von Konzentrationslagern und Ghettos, in denen der Völkermord an den Juden verübt wurde. Mit seinen Erzählungen schafft Perel etwas, was kein Geschichtsbuch zu leisten vermag: Er bringt die Ereignisse von damals in die Gegenwart, weg von der abstrakten Beschreibung, hin zur persönlichen Ebene.

Der 96-jährige ist Überlebender des Holocausts – heute lebt er in Tel Aviv in Israel und leistet wichtige Arbeit für den Erhalt der Erinnerungskultur, indem er als Zeitzeuge Schulen besucht und dort von seinen Erlebnissen während des Dritten Reichs berichtet. Durch die Pandemie fallen Perels Reisen nach Deutschland vorerst aus, jedoch lässt er es sich nicht nehmen seine Erzählungen als Zeitzeuge weiterhin digital zu vermitteln. Mit der Unterstützung der Konrad-Adenauer-Stiftung stellten die Geschichtslehrerin Christina Bese und Konrektorin Beate Schmitt der Realschule am Stadtpark am Mittwoch einen solchen digitalen Austausch mit Sally Perel auf die Beine. Etwa 120 Schülerinnen und Schüler der zehnten Klasse der Realschule nahmen an der Videokonferenz mit dem Zeitzeugen teil.

„Wir als Schule achten schon seit vielen Jahren darauf, dass Schüler besondere Erfahrungen machen können, die ihre Haltung prägen. Unter normalen Umständen organisieren wir Exkursionen nach Buchenwald oder zu ähnlichen Gedenkstätten“, erklärte Schmitt. „Deswegen freuen wir uns natürlich, dass unsere Schüler trotz Coronapandemie zum Abschluss noch so eine besondere Erfahrung machen können.“

Trotz seines fortgeschrittenen Lebensalters sind Perels Gedanken und Erinnerungen wach und klar, wortgewandt berichtet er von seiner grausamen wie mitreißenden Lebensgeschichte. Als jüdisches Kind wurde er aufgrund seines Glaubens der Grundschule verwiesen – Perel bezeichnet den Vorfall als das traumatischste Erlebnis seiner

> Meinen Eltern war klar, dass wir uns nicht wiedersehen würden
>
> Sally Perel, Überlebender des Holocaust

Kindheit. „Jedes Kind sollte das Recht auf eine glückliche Kindheit haben“, findet er. Kurz danach verließ die Familie Deutschland und floh nach Polen. Kaum hatte der junge Salomon sich dort eingelebt überfiel die Wehrmacht Polen und der Krieg begann. Auch von dort mussten er und sein Bruder flüchten.

„Die Abschiedsworte meiner Mutter waren: Du sollst leben. Meinen Eltern war zu diesem Zeitpunkt klar, dass wir uns nicht wiedersehen würden“, erzählte Perel. Er und sein Bruder flüchteten erst in den Osten Polens, wenig später nach Minsk, wo er schließlich für die Wehrmacht als Dolmetscher für Russisch und Deutsch rekrutiert wurde. Er vergrub seine Ausweise über die jüdische Abstammung, nahm den Namen Josef an und verneinte seinen jüdischen Glauben. „Krieg ist das schlimmste Verbrechen, das die Menschheit erfunden hat“, sagte Perel, der zwischendurch immer wieder zu einem friedlichen Umgang miteinander aufrief.

Der damals noch minderjährige Jugendliche wurde nach einiger Zeit nach Deutschland abkommandiert, wo er in Braunschweig eine Schule für die Hitlerjugend besuchte. „Als Hitlerjunge wurde man zum Hass erzogen und alles zu hassen, was nicht Deutsch ist“, erklärte er. Er berichtet von seinem Gefühlsleben und einer unvorstellbaren Zerrissenheit seiner selbst. „In mir entstand die Spaltung meiner Seele. Ich war Jude und Nazi, Täter und Opfer in einem Körper. Ich lebte in zwei verschiedenen Welten, die so verschieden waren, dass sie bis heute nicht in mir zusammenkommen“, erzählte Perel. Das Doppelleben führte er wegen des Überlebens willen, stets die letzten Worte seiner Mutter im Kopf.

Wie stark die Naziideologien ihn beeinflusst und sich in seinem Unterbewusstsein verankert haben, merke er noch heute. „Ich stehe andauernd in einem inneren Dialog oder Streit“, sagte er. Nach dem Krieg besuchte Perel das Konzentrationslager Ausschwitz.

Vor allem die Schicksale der 1,5 Millionen in den Konzentrationslagern ermordeten Kindern gingen dem Zeitzeugen nah. „Ich habe dort die Kinderschuhe gesehen und habe mir geschworen, solange ich meine Schuhe trage, werde ich über diese Gräueltaten berichten“, erklärte Perel.

Nach dem Vortrag über seine Lebensgeschichte ging der Zeitzeuge in den Austausch mit den Schülern der Realschule. Auch über die aktuelle Situation in Nahost kamen Perel und die Schüler in den Diskurs und sprachen über eine gerechte (Zwei-

> Ich habe der deutschen Jugend nichts zu verzeihen, denn ihr seid auf keinen Fall für die Verbrechen von damals verantwortlich
>
> Sally Perel, Holocaust-Zeitzeuge

Staaten-) Lösung für den Frieden im immer wieder aufflammenden Nahostkonflikt. Auch persönliche Fragen konnten gestellt werden: „Was hat Ihnen während der Zeit und auch danach geholfen mit diesen Gedanken fertig zu werden?“, fragte Samanta in der Videokonferenz. Vierzig Jahre lang habe Perel wenig erzählt, wusste nicht, wer er war und verdrängte vieles. Auch um die Energie für sein neues Leben in Israel zu nutzen.

Als eine Art Selbsttherapie schrieb er schließlich sein Buch „Ich war Hitlerjunge Salomon“, das 1990 verfilmt wurde. Sehr oft würden ihn Schüler nach seinen Vorträgen für die Geschehnisse während des Dritten Reichs um Verzeihung bitten. „Ich habe der deutschen Jugend nichts zu verzeihen, denn ihr seid auf keinen Fall für die Verbrechen von damals verantwortlich“, betonte Perel. Schuldig machen sich diejenigen, die so etwas wieder passieren lassen.

SERVICE FÜR LEVERKUSEN UND UMGEBUNG

MONTAG

Leverkusen

Kinder-Kleider-Kiste: 10-12 Uhr Deutscher Kinderschutzbund Leverkusen, Rheindorf, Felderstraße 165; 14-16 Uhr Opladen, Bracknellstraße 32, Kontakt auch per E-Mail oder über die Homepage.
info@dksb-leverkusen.de
www.dksb-leverkusen.de

Eine-Welt-Laden: 10-13 Uhr fair gehandelte Waren: Lebensmittel, Handwerksprodukte, Geschenkartikel, Schlebuscher Fußgängerzone, Bergische Landstraße 36.
www.lev-suedost.de

DRK-Blutspende: 15-19 Uhr Lützenkirchen, Katholische Kirchengemeinde St. Maurinus und Marien, Von-Knoeringen-Straße 6, Terminreservierung nur online oder auch mit der kostenfreien DRK-Blutspende-App möglich.
https://www.drk-blutspende.de/spenderservices/blutspende-app.php

Ausschüsse der Stadt Leverkusen: 16 Uhr Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Planen und Bauen, Ratssaal; **Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Senioren:** 16 Uhr Forum, Terrassensaal, Erdgeschoss; **Sitzung des Schulausschusses:** 17 Uhr Forum, Terrassensaal, Erdgeschoss, Anmeldung per E-Mail erforderlich.
sitzungsdienst@stadt.leverkusen.de

Klinikum – Online-Vortrag mit Fragerunde: 17-18 Uhr Online-Selbsthilfegruppe „Krebserkrankungen des Magen-Darm-Trakts und der Bauchspeicheldrüse“, Zugang und Anmeldung über den Zugangslink oder der Internetseite.
https://t1p.de/krebs-magendarm-trakt
www.klinikum-lev.de

Künstlerbunker – Virtuelle Ausstellung: Kreative des Künstlerbunkers Karlstraße 9, aktuelle Werke im Netz, „Was wir machen“, auch als Blätterkatalog verfügbar.
www.kuenstlerbnker-lev.de/aktuell

Möbelbörse der Caritas: Quettinger Landstraße 197, Quettingen;
Kleiderkammer der Caritas: Carl-Leverkus-Straße 16, Wiesdorf, Terminvereinbarung vorab ☎ 0214/855 42 860 oder per E-Mail.
andrea.wetzstein@caritas-leverkusen.de

Fitness: 18.30 Uhr Lauftreff mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten, TuS 05 Quettingen, Waldspielplatz Jacob-Fröhlen-Straße/Bürgerbusch, Kontakt: Jörg Hellebrand ☎ 02171/86 43 oder per E-Mail.
j.hellebrand@gmx.d
https://tu05-quettingen.de

Grünschnitt-Container: 14-17 Uhr Opladen, Friesenweg (Parkplatz am Friedhof); 15-18 Uhr Alkenrath, Graf-Galen-Platz, 16-19 Uhr Rheindorf, Werrastraße (Wendehammer).

Avea-Wertstoffzentrum: 8-20 Uhr Dieselstraße 18, Fixheide.
www.avea.info

Leichlingen

Skulpturenpark Sinneswald – Neue Ausstellung: Jahresthema „Würde“, Anmeldung erforderlich, am Haupteingang/Briefkasten, dort Formular ausfüllen, Parken am Jugendhaus, zwölf Minuten Spazierweg, Rundgang auch als Film zu sehen.
https://www.youtube.com/c/SinnesWald

Quartierstreff: 9-12 Uhr Nachbarschaftsbüro, Gartenstraße 4, Kontakt telefonisch ☎ 02175/990 74 26, ☎ 0175/81 61 860 oder per E-Mail.
quartierstreff@hasensprungmuehle.de

Schnullercafé: 10-11.30 Uhr Zeit für Dich und Dein Kind, unter der pädagogischen Leitung von Susanne Penz. Ein Angebot in Kooperation mit den Frühen Hilfen/Stadt Leichlingen.
https://www.febw-leverkusen.de/fileadmin/Programm-pdfs/1_2021/Schnullercafe-2021.pdf

Tafel Leichlingen: 14-15.30 Uhr Ausgabe Öffnungszeiten, Moltkestraße 25, Kontakt: ☎ 02175/88 81 77 oder per E-Mail.
info@leichlinger-tafel.de
www.leichlinger-tafel.de

Sitzung des Bezirksausschusses: 17 Uhr Aula Grundschule Witzhelden, Schulweg.

Bav-Wertstoffhof: 14-18 Uhr Walter-Frese-Straße 14, Bremsen.
www.avea.info

Burscheid

Reparaturcafé: Ehrenamtlicher Reparaturservice defekter Alltags- und Gebrauchsgegenstände, Übergabe erfolgt kontaktlos durch Ab- und Rückgabe in einem Depot, Terminvereinbarung per E-Mail oder ☎ 0171/548 73 14.
reparaturcafe.burscheid@web.de

Bav-Wertstoffhof: 14.30-18 Uhr Heide 39, Hilgen; 13-16.30 Uhr Am Mühlenweg, Heiligeneiche.
www.bavweb.de

Rhein-Berg

Digitale Kreißsaalführung: Geburtshilfe, Abläufe im Kreißsaal und auf der Wochenbettstation, Evangelisches Krankenhaus Bergisch Gladbach.
www.geburtshilfe.evk.de
https://youtu.be/MdLhOA2mN2w

BLUTSPENDE

LEICHLINGEN

Am Dienstag, 8. Juni: 15-19 Uhr DRK-Haus, Mittelstraße 44. Terminreservierung nur online oder auch mit der kostenfreien DRK-Blutspende-App möglich.
https://www.drk-blutspende.de/spenderservices/blutspende-app.php

Wer Blut spenden möchte, sollte mindestens 18 Jahre alt und gesund sein. Erstspender dürfen nicht älter als 68 Jahre alt sein. Fragen zur Blutspende beantwortet das DRK unter ☎ 0800/1 19 49 11.

ZUM GEBURTSTAG

Heinz Reuther, Burscheid, 93 Jahre, am 7. Juni.

NOTDIENSTE

ÄRZTLICHER NOTRUF:
Bei Lebensgefahr Notruf **112**
Arztruf-Zentrale: ☎ 116 117
Notfallpraxis MediLev: 19 bis 22 Uhr Ärzte-Notdienst.
Privatärztlicher Notdienst: ☎ 0221/1 92 57

ZAHNÄRZTE
Rufbereitschaft: 18 bis 8 Uhr ☎ 0180/5 98 67 00

TIERÄRZTE
Tierärztliche Klinik Fixheide, Bürgerbuschweg 5, ☎ 02171/8 98 09

APOTHEKEN
Auskunft über die diensthabenden Notapotheken: ☎ 0800/0 02 28 33 oder im Internet:
www.aknr.de/service/notdienst
Notdienst von 9 bis 9 Uhr:
Leverkusen: Falken-Apotheke, Kölner Straße 31, Leverkusen (Opladen), ☎ 02171/13 41
Burscheid/Leichlingen: Apotheke in der Stadtpassage, Hauptstraße 116, Langenfeld, ☎ 02173/7 66 26
Odenthal/Schildgen: Brücken Apotheke, Buchheimer Straße 53-59, Köln (Mülheim), ☎ 0221/963 99 70

FEUERWEHR
Notruf: 112
Leverkusen: ☎ 0214/7 50 50
Feuerwehr-Info-Telefon:
☎ 0214/4 06 12 12
Leitstelle Rhein-Berg:
☎ 02202/23 80

POLIZEI
Notruf: 110
Leverkusen: Wache Wiesdorf:
☎ 0221/2 29 47 30
Wache Opladen: ☎ 0221/2 29 57 30
Leichlingen/Burscheid:
☎ 02174/6 48 17 20

Ohne Gewähr